

Von den Anfängen des charismatischen Aufbruchs bis zur Einmündung in den Gemeinschaftsbund der EmK

A: Arbeitskreis Geistliche Gemeindeerneuerung in der Evangelisch-methodistischen Kirche (AGG-EmK)

Am 24. August 1987 hielten drei Pastoren (M. Waitzmann, D. Freund, R. Dauner) der EmK (Evangelisch-methodistische Kirche) in einem Freizeitheim in Clausthal-Zellerfeld ein Wochenendseminar mit dem Thema „Erneuerung durch den Heiligen Geist“. Es kamen 280 Personen! Die große Beteiligung hat uns überrascht! Im Gespräch mit den Teilnehmern hat sich herausgestellt, dass ein Sehnen nach Erneuerung ihrer Kirche und des eigenen Lebens aufgebrochen ist – teils auch angeregt durch Beobachtung anderer charismatischer Gruppen, in denen geistliche Aufbrüche geschehen sind.

Vorausgegangen sind z.B. Seminare über das Thema „Erneuerung der Kirche“ durch den evangelischen Pastor Wolfram Kopfermann (Hamburg) und auf katholischer Seite von dem Theologie-Professor Heribert Mühlen. 1980 z.B. hielten beide zusammen in ökumenischer Verbundenheit ein Seminar zu diesem Thema. Ein solches Seminar hat der Schreiber dieser Zeilen (R. Dauner) mit seinem Freund, einem Pfarrer der Evangelischen Landeskirche, mit innerer Skepsis über das „Neue“ besucht. Die Vorbehalte sind allerdings schnell verschwunden, als die beiden innerlich überwältigt und mitgerissen wurden durch das Erleben: In den Kleingruppen erlebten sie echte Buße, freies Bekenntnis von Sünden, große Freude über die zugesprochene Vergebung und die Gegenwart Gottes, sichtbare Wirkungen des Heiligen Geistes, wie z.B. Bekehrungen bei Personen, die sehr misstrauisch zu dieser Tagung gekommen waren.

Weitere Impulse brachte der John-Wimber-Kongress in Frankfurt am Main im Oktober 1987, an dem auch zehn Pastoren aus der EmK teilnahmen. Bei diesem Kongress mit dem Thema „Power Evangelism“ (mit dem Untertitel: „Evangelisation in der Kraft des Heiligen Geistes“) wurden auch viele körperlich Kranke gesund. Die EmK-Pastoren waren „angesteckt“ von den Erlebnissen, vereinbarten eine Zusammenkunft innerhalb der EmK – und so gründeten sie am 6. Januar 1989 – zunächst nur für Pastoren – den „Arbeitskreis Erneuerung durch den Heiligen Geist“.

Im Januar 1990 – also schon bald nach der deutsch-deutschen Grenzöffnung – kam es in Frankfurt am Main zu einer ersten gemeinsamen Sitzung der Mitglieder der beiden Arbeitskreise dieser Bewegung aus Ost und West. Auch diese Zusammenkunft war geprägt von der spürbaren Gegenwart Gottes, so dass Buße, Sündenerkenntnis, Sprachengebet, prophetisches Reden, Gebet und Segnung fü einander sehr intensiv erlebt wurde.

Leider muss auch berichtet werden, dass die Anfeindungen innerhalb unserer Kirche dem Arbeitskreis gegenüber immer stärker wurden, wobei es stets Einzelne waren, von denen die Ablehnung dafür umso heftiger war. Als Gründe dafür möchte ich folgende nennen:

1. Durch das Anwachsen der charismatischen Gemeinden außerhalb der EmK kam es oft vor, dass Mitglieder unserer Kirche aus Frustration ihre EmK-Gemeinde verließen und sich diesen Gemeinden anschlossen. Dies erzeugte heftige Reaktionen bei Pastoren, weil sie den AGG für diese Entwicklung verantwortlich machten.

2. Bei manchen der neuen charismatischen Gemeinden (außerhalb der EmK) kam es zu Übertreibungen. Manche unserer Pastoren setzten uns auf dieselbe Stufe, obgleich sie unsere Zusammenkünfte noch nie besucht hatten. Wir haben jedoch immer erklärt – und dies auch so gelebt –, dass wir einen eigenen charismatischen Weg innerhalb der EmK gehen, der geprägt ist von Erfahrungen, die bereits John Wesley (unser Kirchengründer) gemacht hat, die jedoch unserer Kirche verloren gegangen waren.
3. Es gab auch theologische Gründe: Etliche hatten Schwierigkeiten mit Phänomenen wie Sprachengebete und prophetischer Rede. Die Praxis des Heilungsgebets für Kranke oder die Segnung Einzelner oder die Einladung an den Heiligen Geist erschienen manchen als unannehmbare Gaben und Aufgaben.
4. Am Anfang dieses AGG gab es auch heftige Gegenreaktionen auf die (charismatischen) „Folienlieder“! Inzwischen haben diese Lieder Eingang auch in die meisten EmK-Gemeinden gefunden, die sich nicht als charismatisch bezeichnen würden. Meist war es die junge Generation, die gerne diese Lieder aufgegriffen hat.

Ein Schwerpunkt der Arbeit des AGG wurde ein jährlich stattfindender Kongress – in der Mitte von Deutschland, in Braunfels bei Wetzlar. Der erste Kongress fand 1991 statt. Die ersten Referenten zum Thema „Lebendige Gemeinden – treue Nachfolger“ waren der Bischof der EmK in Deutschland Dr. Walter Klaiber, der leitende Superintendent der Methodisten-Kirche in Tschechien Dr. Vilém Schneeberger (in Deutschland geboren; er selbst hatte eine persönliche Erneuerung durch den Heiligen Geist erlebt) und in ökumenischer Verbundenheit Dr. Dr. Paul Toasperm von der Erneuerungsbewegung der Evangelischen Kirche in Berlin. Der Bischof erklärte: „Ich wünsche unserer Kirche eine Erneuerung durch Gottes Geist, in der wir die Gaben und Aufgaben, die Kräfte und Dienste, die Gott uns gibt, erkennen und anerkennen und sie füreinander und für die Menschen in dieser Welt in Liebe leben.“

Da der Vorsitzende des AGG, R. Dauner, zugleich deutscher Delegierter bei „World Evangelism“ war (ein Gremium der methodistischen Weltkirche), hat er methodistische Bischöfe aus aller Welt kennengelernt und diese eingeladen, als Referenten bei den jährlich stattfindenden Kongressen zu sprechen. So hat zum Kongress 1992 Bischof Dr. Sundo Kim aus Seoul (Korea) zugesagt; er war zugleich Pastor der weltweit größten Methodisten-Kirche mit 68.000 Mitgliedern.

Auf unsere Frage, wie es zu einer solch explodierenden Zahl von Mitgliedern gekommen sei, war seine Antwort „Gebet, Gebet, Gebet“. Sie hatten an jedem Morgen – ob Sonn- oder Werktag – einen Gebetsgottesdienst um 6 Uhr, es gab einen Gebetsberg mit Nischen für Einzelpersonen, die meist ihre Gebete mit lauter Stimme vor Gott gebracht haben (er selbst hat zur Vorbereitung des Sonntagsgottesdienstes von Samstag auf Sonntag auf dem Gebetsberg zugebracht! Ein Beispiel, wie intensiv seine Gebetsbeziehung zu Gott war, erlebten wir, als er an einem Morgen beim Kongress sagte, er würde jetzt nach Frankfurt auf den Flughafen fahren, um dort seinen Sohn zu treffen. Bei unserer Rückfrage, wo er ihn treffen würde, antwortete er: Dies weiß ich noch nicht – ich habe die ganze Nacht über gebetet, dass Gott uns dort zusammenführt! Tatsächlich – nachdem er einige Meter im Flughafen-Gebäude unterwegs war, sah er seinen Sohn in einer Telefonzelle stehen (es gab noch kein Handy).

In den kommenden Jahren hatten wir mehrere Bischöfe als Referenten. Bischof Dr. P. Lockmann aus Rio de Janeiro (Brasilien) kam sogar zweimal. Er berichtete, dass er selbst nach seinem Studium in Deutschland eine geistliche Erneuerung erlebt habe und dass sie in Brasilien eine Erweckung erlebten, so dass in den vergangenen vier Jahren 82 neue Gemeinden gegründet worden seien.

Zum Thema „Erneuerung unserer Liebe“ referierte 1995 Bischof Dr. Ole Borgen aus Norwegen. Dann kam Bischof Lawi Imathiu aus Kenia (er war Präsident der methodistischen Weltkirche), danach Bischof Dr. Denis Dutton aus Malaysia. Weitere bekannte Referenten waren: Maria Prean (Österreich), Harald Eckert, Dr. Roland Werner, Pfarrer Kurt Maeder aus Straßburg, Keith Warrington, Hanspeter Nüesch, Pfarrer Friedrich Aschoff – und natürlich Pastoren aus den eigenen Reihen.

Während der Kongresse erlebten wir immer wieder körperliche Heilungen, seelisches Heilwerden, Bekehrungen, Erfüllt-Werden mit dem Heiligen Geist, Sprachengebet, Sprachengesang, prophetisches Reden sowie Inspiration für den hauptamtlichen Pastorendienst. Die Einzelseelsorge spielt in jenen Tagen immer eine große Rolle und wird oft in Anspruch genommen.

Ich schließe mit einem Zitat unseres Bischofs i. R. Dr. W. Klaiber: „Erneuerung durch den Heiligen Geist schließt die Bereitschaft zur Veränderung und Buße ein – aber diese Veränderung wird oft verweigert.“ Als AGG haben wir dies immer wieder so erlebt – positiv wie negativ.

Am Beginn unserer Tätigkeit dachten wir, dass die Erneuerung des Einzelnen wie der Kirche bald wie ein Platzregen über unsere Kirche und unser Land fällt, wie es teils in Afrika und Asien geschehen ist. Dies ist so nicht eingetroffen. Daher halten wir uns an die Verheißung Jesu, dass sowohl der Sauerteig als auch das Senfkorn die Kraft zur Veränderung des Ganzen in sich tragen, ja, dass der Heilige Geist auch heute noch die Kraft hat, Menschen und Verhältnisse zu verändern. Wir als AGG sind dankbar, im Rückblick feststellen zu können, dass durch unseren Arbeitskreis viel Segen in das Leben von Einzelnen und auch in unsere Kirche geflossen ist.

Pastor Reiner Dauner

B: Verunsicherung in der weltweiten Methodistenkirche – auch in Deutschland

In den vergangenen Jahren hat es weltweit in traditionellen christlichen Kirchen eine Diskussion hinsichtlich gleichgeschlechtlicher Paare und deren Segnung oder sogar Trauung im kirchlichen Rahmen gegeben. Davon waren die auf John Wesley zurückgehenden methodistischen Kirchen nicht ausgenommen.

Auch der oben beschriebene „Arbeitskreis Geistliche Gemeindeerneuerung in der EmK“ beschäftigte sich auf mehreren Kongressen – zumindest in Workshops – mit dieser Problematik, die, wie sich dann immer mehr herausstellte, auch eine Frage hinsichtlich der Genderpolitik und sogar des gesamten Bibelverständnisses wurde.

Sehr interessant ist, dass sich EmK-Theologen mit unterschiedlichen Auffassungen zu o. g. Themen dann an einen „Runden Tisch“ setzten und über einen Zeitraum von mehreren Monaten versuchten, ihre Position klarzulegen – und dabei auch den anderen ernst zu nehmen und zu verstehen.

Die Ergebnisse des Runden Tisches können Sie [hier](#) nachlesen (Anlage 3).

C: Das Fazit – der Gemeinschaftsbund (GB)

Nach viel Austausch und Gebet – nicht nur am Runden Tisch, sondern auch in den Gemeinden und in den Gruppen des „Arbeitskreises für Geistliche Gemeindeerneuerung (AGG)“ war klar:

1. Man möchte keine Trennung innerhalb der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland (wie leider bereits in mehreren anderen Ländern geschehen).
2. Bibeltreue Christen und Verkündiger können jedoch den Wandel innerhalb der Gesellschaft zu obigen Fragen, sofern er von Gottes Wort abweicht, nicht gutheißen und erst recht nicht innerhalb ihrer Gemeinde mitvollziehen.

3. Deshalb bilden sie einen Gemeinschaftsbund innerhalb der EmK, dem sich einzelne Christen oder auch ganze Gemeinden anschließen können. Ihr Bibelverständnis und ihre Grundsätze sind [hier](#) nachzulesen (Anlage 2).

D: Der erste „Kongress“ in Braunfels unter dem Dach des Gemeinschaftsbundes (GB)

Hierzu geben wir den ursprünglich für die EmK-Zeitschrift „Unterwegs“ von Steffen Klug geschriebenen Bericht wieder. Pastor Klug hatte die Konferenzleitung dieser „Glaubenstage“ inne. Zugleich gehört er zum Vorstand des neu gegründeten Gemeinschaftsbundes (GB).

Mutig sein in der Liebe – durch Gottes Wort

Erste Glaubenstage des Gemeinschaftsbundes der EmK in Braunfels

Ende Oktober 2021. Bei Alexandra Brenner, hauptberuflich Fachwirtin im Gesundheitswesen und im Ehrenamt Leiterin der Glaubenstage, laufen intensive Vorbereitungen für das erste große Treffen des Gemeinschaftsbundes. Nach 200 Anmeldungen müssen leider Absagen erteilt werden, weil das Braunfels „Haus des Gastes“ zu dieser Zeit nur so viele Sitzplätze zulässt. Im Laufe des goldenen Oktobers 2021 in Mittelhessen steigen die Inzidenzen und im Austausch mit dem Gesundheitsamt werden die Vorsichtsmaßnahmen erhöht. Es kommt der spannende Freitag der Anreise, der 29.10.: Wer sind die anderen Mitglieder, die zum GB gehören? Was verbindet uns? Werden wir eine Einheit sein, weil die Glaubensfarben durchaus nicht alle uni sind? Mit dieser Neugier treffen die Teilnehmenden ein – und haben zunächst ganz unterschiedliche Empfindungen, was den vorsichtigeren Umgang der Veranstalter mit der Pandemie betrifft. Aber nun sind sie da: aus Westen, Süden, Norden und dem Osten – aus dieser Richtung kommt die größte Fraktion in die Schlossstadt.

Der Eröffnungsgottesdienst knüpft an den Weg an, der hinter vielen Leuten des GB liegt: an 30 Jahre Arbeit im AGG (Arbeitskreis für Geistliche Gemeindeerneuerung). Der langjährige Leiter, Pastor Reiner Dauner, brachte einprägsame Bilder aus dieser fruchtbaren Geschichte mit: Sehr viele Menschen der EmK wurden durch die Arbeit des AGG gestärkt und ermutigt, in ihrer Kirche Christsein mit ihrer Prägung zu leben. Christian Meischner macht in der anschließenden Predigt Mut, auf diesem Weg ehrlich und verbindend weiter zu gehen.

Die weiteren Gottesdienste bleiben bei diesem Thema: biblische Texte mutig im Alltag wirken lassen“ (P. Andreas Hertig), die Kraft Gottes immer wieder konsequent und zuversichtlich suchen (P. Andreas Kraft), „Mut zur Liebe“ entwickeln (Sup. Stefan Kraft). Und genau diese Facette des Mutes entwickelt offenbar der Heilige Geist dann zum eigentlichen inhaltlichen Schwerpunkt der Glaubenstage: Immer wieder mutig durch Gottes Wort den „Mehr-Wert“ (Tagungstitel) eines zugewandten Umgangs miteinander zu leben; den anderen suchen und den liebenden „Augen-Blick“ zum anderen hin über dogmatische Richtigkeiten siegen zu lassen; die erkannten biblischen Wahrheiten selbst aufrichtig und sichtbar zu leben – und das in Liebe und Einheitssehnsucht. Dies wurde als „Markenkern“ des GB bis zum Ende der Tagung immer deutlicher. Am Montag schloss ein gemeinsames Mahl die Glaubenstage ab. Da ist dann der vergangene Freitag der großen Verwunderung über unterschiedliche Hygieneauffassungen längst in den Hintergrund gerückt. Im Vordergrund steht das Verbindende und das, was uns Christen so stark macht: Christus mit seiner Wahrheit und seiner Liebe.

Ein bunter und reicher Bilderbogen begleitete die nur 70 Tagungsstunden: Da war der Gottesdienst von und mit Jugendlichen, in dem u.a. eine 18-Jährige in der Ausbildung zu Rettungssanitäterin ergreifend berichtete, wie sie beharrlich versucht, in ihrem Arbeitsalltag deutlich zu sagen: *Ich lebe mit Christus!* Dass das Reden von Gott Mut braucht, war auch im Workshop „Mission live“ zu spüren. Die Einladung auf den Straßen zur wöchentlichen „Zeit mit Gott“ sonntags in der Höhenblick-Gemeinde hat schon erste Früchte getragen! Dass Mission zur DNA des GB gehört, wurde auch an der großen Kollekte deutlich, die für die Zeltmission unserer Kirche bestimmt war.

In anderen Workshops wurde Chorgesang gepflegt, betend gewandert, über Sexualethik gesprochen. Kinder und 15 Jugendliche haben in eigenen Programmstrecken das Thema „Mut“ beleuchtet. Im größten Workshop streckten sich viele unter Leitung eines Harburger Teams nach Geistesgaben aus oder informierten sich über diese. Die „Einführung in die theologischen Grundlagen des GB“ brachte intensive Gespräche – und auch die Ernüchterung, dass in einigen Gemeinden gar nicht oder mit falschem Zungenschlag vom GB gesprochen wird. Einigkeit herrschte unter den Teilnehmern: Wenn Menschen in dem Bund eine spaltende Absicht sehen, dann gehen sie deutlich am Ziel vorbei. Alle Beteiligten signalisierten: Wir bringen uns ein und möchten gerne zusammenbleiben und mit unserer Glaubensfarbe Teil der Kirche sein.

So spürten alle: Konservativ heißt nicht altertümlich, sondern bewahrend. Und auch ein nicht kleiner Teil der Jugend von heute hat offenbar Sehnsucht, dem Bewährten ihre kulturellen Formen zu verleihen.

In den Zeiten der Anbetung, geleitet von der Band der Münchener Erlöserkirche und von Familie Windsheimer aus der Gemeinde Burkhardtsdorf bei Chemnitz (windsis-worship.de), wurden bei modernen und klassischen Liedern neue geistliche Erfahrungen gemacht (Gebet ist eben die „wichtigste Quelle von Kraft und Inspiration“, wie es in den theologischen Grundlagen des GB heißt). Gott hat dabei unser Thema und unsere Herzen erweitert.

Wie geht es weiter mit den Glaubenstagen? Das Haus Höhenblick und die Geschwister von Braunfels haben als Gastgeber viel gegeben in dieser Corona-Situation. Aber für 2022 wird es platzmäßig dort nicht reichen, weshalb dann die Glaubenstage in Hamburg, Mitteldeutschland und im Süden geplant sind.

Weitere Informationen unter: gemeinschaftsbund.de.

E: Persönliches Zeugnis eines Teilnehmers

Nachdem ich persönlich die jährlich stattfindenden Kongresse des *Arbeitskreises für Geistliche Gemeinde-Erneuerung in der EmK (AGG-EmK)* schon seit Jahren regelmäßig besuchte, war ich darauf gespannt, in welcher geistlichen Atmosphäre die Glaubenstage des Gemeinschaftsbundes sein würden. Persönliche Erneuerung und Zurüstung zum Dienst durch den Heiligen Geist sowie Freisetzung der Gnadengaben waren bisher die Zielsetzung der Kongresse des AGG-EmK. Von jedem dieser Kongresse führen meine Frau und ich gestärkt und neu motiviert in unsere Heimatgemeinde zurück.

Und jetzt? Gerne gebe ich meine persönliche Erfahrung weiter. Es war am ersten Abend: eine erfrischende, Herz-erwärmende Lobpreis- und Anbetungszeit. Und während ich mich bemühe, innerlich Anschluss an die Liedtexte zu finden, nehme ich plötzlich mit meinen „inneren Ohren“ eine Stimme wahr. Ich werde mit meinem Namen angesprochen und dann höre ich: *„Es geht mir nicht darum, dass du einfach nur mitsingst. Glaubst du denn, dass ich da bin, wirklich gegenwärtig in meinem Geist und*

mit meiner Liebe? Richard, lass dich beschenken von mir. Ich habe für dich, was du jetzt brauchst: meine Liebe.“

Mein ganzer Körper wurde von einer angenehmen Wärme durchströmt und ich spürte eine tiefe innere Berührung. In diesem Augenblick wurde mir sehr deutlich bewusst, welchen Mangel an Liebe ich hatte. Ich hatte viel zu sehr dem Herrn mittels dienender Hingabe gefallen wollen, welche schon eher Last als Lust war. Dabei war mir nicht bewusst, *dass ich nur aus einem mit seiner Liebe gesättigten Herzen heraus IHN lieben und IHM dienen kann.*

Durch diese sehr persönliche Erfahrung bekamen die Glaubenstage für mich ein neues Gesicht. Mir wurde bewusst, dass es dem Herrn darum geht, dass ich jederzeit für seine Gegenwart offen bin und mich seinem liebevollen, heilenden und Frieden bringenden Wirken aussetze. Und in der Tat entdeckte ich inzwischen in mir ein tieferes Vertrauen zu Jesus, einen mutigen Glauben und eine Verbundenheit zu Jesus, die ich nur „freundschaftlich“ nennen kann.

Durch die Themen der Glaubenstage – **Mut zum Ernstnehmen des Wortes Gottes** sowie **Mut zu radikalem Vertrauen** und **Mut zu Gottes Nähe** – erfuhr meine oben geschilderte „Innenerfahrung“ eine dicke Unterstreichung. Gott allein sei die Ehre!

Richard Burkhardt

verheiratet, drei erwachsene Söhne

Laienprediger/Ermahner in der EmK